



# Reinhold-Schwarz-Förderpreis für Psychoonkologie 2024

Joachim Weis<sup>1</sup> · G. Blettner<sup>2</sup> · A. Lehmann-Lau<sup>3</sup> · S. von Saalfeld<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Tumorzentrum/CCC Freiburg, Professur Selbsthilfeforschung, Universitätsklinikum Freiburg, Freiburg, Deutschland

<sup>2</sup> Wiesbaden, Deutschland

<sup>3</sup> Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Department für Psychische Gesundheit, Universitätsklinikum Leipzig, Leipzig, Deutschland

<sup>4</sup> WPO-Geschäftsstelle, Sektion Psychoonkologie, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

**Die in diesem Jahr prämierten Studien untersuchen die Nutzung von E-Health-Intervention zur Verbesserung des Symptomanagements sowie die Frage nach den Einflussfaktoren der COVID-19-Pandemie auf die psychische Belastung von Patient\*innen in der ambulanten Versorgung.**

Der Reinhold-Schwarz-Förderpreis für Psychoonkologie wird alle zwei Jahre durch die Weiterbildung Psychosoziale Onkologie e.V. (WPO) vergeben und ist auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Weiterentwicklung der Psychoonkologie ausgerichtet. Der Preis ist dem Andenken an den 2008 verstorbenen Pionier der Psychoonkologie in Deutschland, Prof. Dr. Reinhold Schwarz, gewidmet und wurde erstmals im Jahre 2013 vergeben. Alle Bewerbungen werden von einem Gutachterkreis nationaler und internationaler Experten begutachtet.

Der Reinhold-Schwarz-Förderpreis wurde in diesem Jahr zum 8. Mal vergeben und im Rahmen der 22. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie (PSO) der Deutschen Krebsgesellschaft am 14. September 2024 in Rostock überreicht.

Bei der diesjährigen Ausschreibung wurden exzellente Arbeiten eingereicht, die ein breites Spektrum an psychoonkologischen Forschungsthemen abdecken. Von den insgesamt neun eingereichten Arbeiten wurden auf der Basis der Bewertung der Gutachter\*innen zwei Bewerbungen als gleichwertig preiswürdig ausgewählt: die Arbeit mit dem Titel „Electronic health intervention to manage symptoms of immu-

notherapy in patients with cancer (SOFIA): results from a randomized controlled pilot trial“ von PD Dr. *Christina Sauer* und Co-Autor:innen, Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, sowie die Arbeit mit dem Titel „The impact of COVID-19 and socioeconomic status on psychological distress in cancer patients“ von PD Dr. *Elisabeth Zeilinger* und Co-Autor:innen, Universitätsklinik Wien, Innere Medizin I, Klinische Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie. Beide Arbeiten wurden in international hochrangigen Zeitschriften publiziert.

PD Dr. Christina Sauer (Abb. 1) hat zusammen mit Co-Autor\*innen eine Ar-



**Abb. 1** ▲ PD Dr. Christina Sauer, Universitätsklinikum Heidelberg. (©Universitätsklinikum Heidelberg)



**Abb. 2** ▲ PD Dr. Elisabeth Zeilinger, Universitätsklinik Wien. (@ Luiza Puiu)

arbeit zum Thema E-Health-Intervention zur Verbesserung des Symptommanagements für Patient\*innen unter Immuntherapie durchgeführt, gefördert durch das Nationale Zentrum für Tumorerkrankungen in Heidelberg sowie das Olympia-Morata-Programm der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg.

Durch die Vielzahl neuer Medikamente in der Behandlung onkologischer Erkrankungen, die immer komplexeren Behandlungen und die längeren Überlebenszeiten wird das Nebenwirkungsmanagement zum wesentlichen Bestandteil onkologischer Therapien und dadurch auch zu einer neuen und wichtigen Herausforderung für die psychoonkologische Betreuung. Zum Monitoring der medikamententypischen Nebenwirkungen sind die Behandelnden zunehmend auf elektronische und/oder KI-gestützte Instrumente angewiesen. Insofern sind die Entwicklung und Evaluation einer App zur Erfassung und zum Monitoring medikamentenspezifischer Nebenwirkungen bei Immuntherapie als innovative Therapiestrategie für die Praxis von großer Bedeutung, was auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Nebenwirkungsmanagement verbessern kann.

Auf der Basis eines randomisierten Studiendesigns werden Machbarkeit, Akzeptanz und Nutzerfreundlichkeit durch die Patient\*innen und onkologisch tätigen Ärzt\*innen sowie die Auswirkungen auf körperliche und psychische Dimensionen der Nebenwirkungen untersucht. Neben Lebensqualität wurden Angst, Depression, psychosoziale Belastung, Selbstwirksamkeit und die Arzt-Patient-Interaktion mit standardisierten Instrumenten erhoben.

In den Ergebnissen zeigte sich in der Behandlungsgruppe eine Verbesserung der Lebensqualität, der Depression und des psychosozialen Distresses. Die Gutachter heben insbesondere die multidimensionale Betrachtung der Nebenwirkungen sowie die elaborierte Methodik und das Design der Studie hervor. Die Analysen wurden sorgfältig durchgeführt und die Ergebnisse werden kritisch diskutiert. Die ersten Ergebnisse einer klinisch bedeutsamen Wirksamkeit in Bezug auf Lebensqualität, Depressivität, Stress und Appetit weisen darauf hin, dass mit dieser Studie wichtige Verbesserungen in der klinischen Versorgung erreicht werden können. Jedoch sind weitere Studien notwendig, um die Implementierung im klinischen Alltag weiter zu optimieren. Die Originalpublikation kann unter folgendem Link eingesehen werden: <https://acsjournals.onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/cncr.35300>.

PD Dr. Elisabeth Zeilinger (Abb. 2) und Co-Autor\*innen haben in ihrer Arbeit das Thema Einflussfaktoren der COVID-19-Pandemie auf die psychische Belastung von Krebspatient\*innen in der ambulanten Versorgung untersucht. Die Studie wurde ohne externe Förderung ausschließlich mit Eigenmitteln finanziert. Wenn gleich das Thema der COVID-19-Pandemie aktuell wieder eher in den Hintergrund gerückt sein mag, reiht sich diese Studie ein in die zahlreichen Untersuchungen zu der Frage, inwieweit psychische Belastungen bei Krebspatient\*innen auch durch sozioökonomische Einflussfaktoren wie Einkommen und Bildungsniveau beeinflusst werden. Im Rahmen einer Querschnittstudie konnten die Autor\*innen eine große Stichprobe vom insgesamt 1329 Krebspatient\*innen mit unterschiedlichen Diagnosen im ambulanten Setting mit verschiedenen standardisierten Instrumenten untersuchen. Neben verschiedenen Indikatoren für den sozioökonomischen Status wurden standardisierte Instrumente zur Erfassung der Angst und Depression, posttraumatischen Belastungssymptome sowie Fatigue erhoben. In den multivariaten Varianzanalysen zeigte sich, dass ein geringeres Einkommen der wichtigste Prädiktor für das psychosoziale Belastungserleben von Krebspatient\*innen darstellte und die COVID-19-Pandemie allein keinen direkten Einfluss auf das Belastungs-

erleben hatte. Darüber hinaus fanden die Autor\*innen, dass Krebspatient\*innen mit niedrigerem Einkommen stärker psychisch belastet waren und während der Pandemie weniger häufig die Angebote der onkologischen Versorgung nutzten. Die Gutachter\*innen bewerten diese Studie als eine hochrelevante Arbeit auf einem sehr hohem methodischen Niveau. Frau Dr. Zeilinger hat mit ihrem Team einen wichtigen Beitrag geleistet, weitere Erkenntnisse zum Zusammenhang zwischen psychischer Belastung und sozioökonomischem Status zu gewinnen. Potenzielle Risikofaktoren für eine erhöhte psychische Belastung von onkologischen Patient\*innen sind weniger über die Pandemiephase als vielmehr über die sozioökonomischen Einflüsse in der Lebensführung zu erklären. Daher sollten die diesbezüglichen routinemäßigen Screenings auch die sozioökonomische Situation miteinbeziehen und die Ergebnisse in die Planung von psychoonkologischen Interventionen einbezogen werden, um insbesondere an Krebs Erkrankten mit niedrigem sozioökonomischen Status eine bessere psychoonkologische Versorgung anbieten zu können.

Die Originalpublikation kann unter folgendem Link eingesehen werden: <https://doi.org/10.1016/j.ijchp.2023.100404>.

Wir gratulieren an dieser Stelle den beiden Preisträgerinnen und ihren Mitstreiter\*innen herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre weitere wissenschaftliche Laufbahn.

#### Korrespondenzadresse

**Prof. Dr. Joachim Weis**  
Universitätsklinikum Freiburg  
Hugstetter Str. 49, 79106 Freiburg,  
Deutschland  
[joachim.weis@uniklinik-freiburg.de](mailto:joachim.weis@uniklinik-freiburg.de)

**Danksagung.** Wir danken allen Gutachter\*innen, die durch ihre Mitwirkung die Preisvergabe ermöglicht haben.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.wpo-ev.de/reinhold-schwarz-foerderpreis/>.

**Hinweis des Verlags.** Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.